

Feriengottesdienst Sonne und Meer - Sonne und mehr!

Lied: Heart of worship

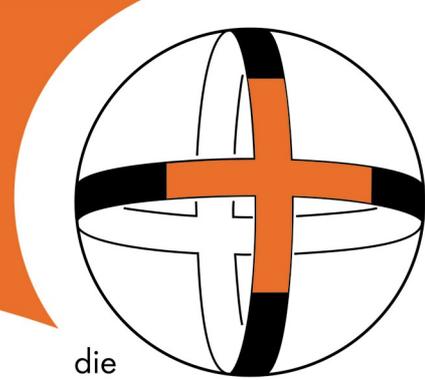
Begrüßung:

Herzlich willkommen zum Jugendgottesdienst in der Jugendkirche!
Jetzt, wo die Ferien in Sichtweite sind, wollen wir noch einmal zusammen
Gottesdienst feiern und uns unter Gottes Segen stellen, bevor fast alle aufbrechen:
In die Ferien, in den Urlaub, auf Sommerreisen oder ...
So wollen wir diesen Gottesdienst feiern.
Im Namen Gottes,
der uns auf unseren Wegen begleitet.
Im Namen Jesu,
der uns Gottes Liebe zusagt.
Und im Namen des heiligen Geistes,
der unseren Horizont erweitern will für die Güte Gottes.
Amen.

Urlaub, das kannte man damals, zur Zeit Jesu in der Form nicht.
Man hatte zu arbeiten und am Sabbat frei. Reisen war kein Vergnügen, sondern
gefährlich und man machte sich nicht unnötig auf den Weg.
Aber dennoch gibt es eine wunderschöne Rede von Jesus, die ganz viel mit dem,
was wir unter Urlaub verstehen, zu tun hat.
Es geht darum, dass wir uns zu viele Sorgen machen - und um die Sehnsucht,
diesen Sorgen (im Urlaub) zu entfliehen.

Ich lese aus der Bergpredigt bei Matthäus:

Jesus spricht:
Darum sage ich euch:
Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet;
auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet.
Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung
und der Leib mehr als die Kleidung?
Seht die Vögel unter dem Himmel an:
sie säen nicht, sie ernten nicht,
sie sammeln nicht in die Scheunen;



und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.
Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?
Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?
Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung?
Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen:
sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.
Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.
Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet,
das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird:
sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?
Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:
Was werden wir essen? Was werden wir trinken?
Womit werden wir uns kleiden?
Nach dem allen trachten die Heiden.
Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.
Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit,
so wird euch das alles zufallen.
Darum sorgt nicht für morgen,
denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.
Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Lied: Und du hörst mir zu

Anspiel:

Zwei Personen treten auf - A und B

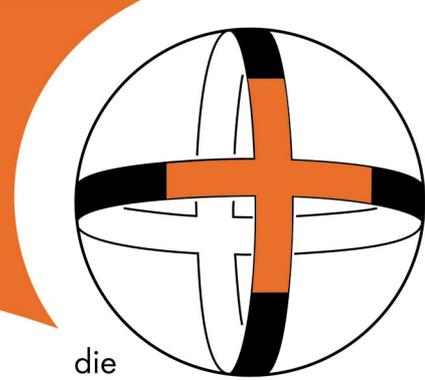
A hat einen Koffer in der Hand,

B ist bepackt mit

- *Computer*
- *Sporttasche*
- *Büchern*
- *Schulkram*
- *CD Player*
- *Aktenordnern*

A: Los komm, lass uns mal die Sachen für den Urlaub packen. Klamotten, Handtücher und so habe ich schon im Koffer.

B: Das hier muss auch noch alles mit!



A: Was? Das ist zu viel. Was willst du denn mit dem ganzen Kram?

B: Wie? Endlich habe ich mal Zeit im Urlaub:

- Ich muss doch meine Emails checken und die Präsentation vorbereiten.
- Ich will endlich mal wieder ordentlich Sport machen.
- Die Bücher hier wollte ich auch mal lesen
- Für die Schule will ich die hier durcharbeiten
- Ohne Musik geht gar nichts
- und darum muss ich mich auch mal kümmern... (*Akten*)

A: Das geht gar nicht!! Wir haben nur 23 kg Freigepäck! Außerdem: Soll es im Urlaub so sein wie sonst auch immer? Immer nur Arbeit?

B: Aber das muss doch getan werden!

A: Aber ich dachte, wir nehmen uns im Urlaub auch mal Zeit für uns.

B: Das können wir ja auch mal machen....

A: Aber wenn du die ganze Arbeit mitnimmst, dann kannst du doch gar nicht abschalten. Dann denkst du immer an das, was noch gemacht werden muss. Lass die Arbeit hier!

B: Aber ich muss doch das Geld verdienen - auch für den Urlaub!!

A: Ja, aber nicht in diesen zwei Wochen!!

B: (*Denkt nach*) Stimmt, wenn das da ist....na gut. Die Akten lasse ich hier.

A: Und den Computer auch!

B: Nie. Muss doch wissen, was los ist. Außerdem bist du doch auch ein Email-Junkie!

A: Aber nicht im Urlaub. Am Strand gibt es keine Steckdose. Und was los ist, erfahren wir auch aus der Zeitung - wenn es wichtig ist.

B: Aber auf dem Computer ist auch der Entwurf meiner Präsentation!

A: Eben. Bleibt hier.

B: Zwei Wochen ohne Computer...wie soll ich das aushalten??

A: Probier's aus. Sind ja nur zwei Wochen ;-)

B: Aber die Bücher kommen mit!

A: Klar, aber nicht alle. Das schaffst du doch gar nicht... nimm nur die entspannenden mit.

B: Aber wenn ich Lust habe, zu arbeiten?

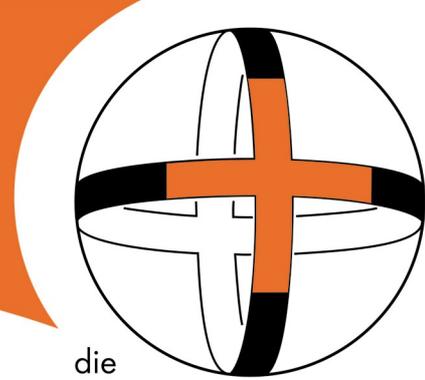
A: Dann unternehmen wir was. Es gibt genug zu sehen und zu erforschen.

B: Aber das ist doch was anderes.

A: Eben: Urlaub!!

B: Mann, aber die Sportsachen, die kommen mit!

A: Klar, nimm sie mit. Dann kannst du endlich mal in Ruhe Sport machen. ich packe meine auch ein, o.k.?



B: Gute Idee. (*denkt nach*)

Das wird spannend.... Urlaub ohne das alles...

(*guckt den Kram an, der zu Hause bleiben soll*)

...vielleicht hast du recht....probieren wir's.

Packen die übrigen Sachen in den Koffer. Nehmen sich bei der Hand (Küssen sich?

Wäre nett)

Abgang

Lied: Bubbly

Ansprache (*aus einem Liegestuhl? Mit Sonnenbrille auf!*)

Ihr kennt den Spruch:

Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur so selten dazu!

Ich denke, Urlaub ist die Chance, das mal auszuprobieren.

All das, womit wir uns täglich umgeben, zurückzulassen.

Handy. Emails, Aufgaben, Verantwortung... und die Sorgen.

Am Strand sitzen.

Nichts vorhaben.

Sich fast langweilen.

Die Sonne scheint, die Wellen rauschen (**Wellenrauschen und Möwen vom Band**)

Zeit haben,

da sein.

Nichts Sinnvolles machen.

Wellen gucken.

Möwen gucken.

Wellen gucken.

Jede Welle ist anders, mal kommen sie weiter hoch, mal weniger weit.

Das Wasser steigt oder fällt.

Die Möwe fängt einen Fisch.

Die Möwe versucht einen Keks - meinen Keks - zu klauen.

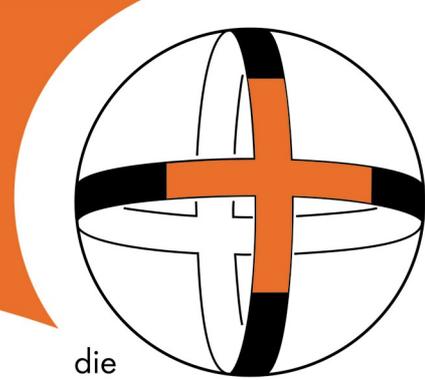
Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur so selten dazu!

Ich denke, dass wir uns zu viele Gedanken machen, darüber, wie wir sein sollten und was wir sein sollten. Für Eltern, Lehrer, Schule, Freunde...

Wir versuchen, dem gerecht zu werden und kommen nicht dazu, so zu sein, wie wir sind.

Vielleicht verlernen wir es sogar?!

Nur wenige Menschen haben den Mut, sich völlig aus diesen Ansprüchen und Verpflichtungen zu lösen.



Aber ich wünsche uns, dass es uns in diesem Sommer gelingen möge,
die Sorgen mal zurückzulassen,
uns Zeit zu nehmen
und mal auszuprobieren, wie es ist, wie wir sind,
wenn wir uns mal keine Gedanken und Sorgen machen.
Jesus hat es - nicht nur zwei Wochen, sondern das ganze Leben betreffend -
zusammengefasst:

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit,
so wird euch das alles zufallen.

Darum sorgt nicht für morgen,
denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.

Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Ich wünsche uns, dass wir ein wenig von dieser Freiheit,
die darin verheißen ist,
in diesem Sommer spüren können.
Amen.

Lied: Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Fürbitten

Gott,
wir danken dir für unser Leben,
die Luft,
den Atem,
die Sonne,
die Freunde.

Schenke du uns ein Gespür für diese Geschenke und lass sie uns genießen.
Im Alltag, aber ganz besonders in diesen Sommerwochen.

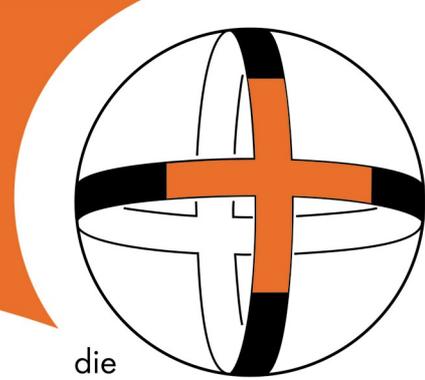
Lass uns einen Hauch spüren von der Freiheit,
der Freiheit, die du uns verheißt.

Schenke uns Gelassenheit,
belebende Begegnungen,
erfüllte Zeit

und lass uns deine Nähe spüren.

Sei bei uns und begleite und beschütze uns
auf unseren Wegen und Reisen.

Alle unsere Bitten und Wünsche fassen wir zusammen mit den Worten, die Jesus
uns beigebracht hat:



Vater unser

Lied: Geh unter der Gnade

Sechs Wochen Sommerferien.

Sechs Stunden für einen Gezeitenwechsel. Jedes Mal bringen die Wellen neue Dinge mit sich: Muscheln, Seetiere und manchmal auch Stücke von Treibholzen. Einige von ihnen bleiben für immer an dem Strand, an den sie angespült worden sind, andere verflüchtigen sich schon mit der nächsten Welle, wieder andere lagen schon eine Weile am Strand und werden jetzt wieder von der Welle mitgezogen.

Wie mit den Gegenständen in der Welle geht es uns in den sechs Wochen Sommerferien. Wir nehmen in diesen Wochen viele Erinnerungen mit, vergessen Situationen, die uns geärgert haben und nach diesen sechs Wochen sehen viele Dinge ganz anders aus.

Die Ferienwelle hat sie mitgerissen und uns dafür ganz viele neue Erlebnisse mitgebracht.

Möge es uns zum Segen gereichen!!

Segen

Lied: God put a smile upon my face